Wir in Stockstadt

SPD

immer aktuell: www.spd-stockstadt-main.de

Neubau der Grundschule

Ein Gutachten für den Standort

S. 3

Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts

April 2019

Liebe Stckstädterinnen und Stockstädter,

wieviel Spaltung verträgt die Politik? Man hat heute manchmal den Eindruck, als ob Politik nur noch in absoluten Gegensätzen denkbar ist.
Brexiteers und Remainer, Macron und die Gelbwesten, Leute, die auf die Schulpflicht pochen und Schüler, die wegen des Klimastreiks darauf pfeifen.

Natürlich lebt Politik von der Debatte! Und in der Debatte soll möglichst jede Meinung auch Gehör finden.
Am Ende geht es aber nicht darum, möglichst viel über Probleme zu reden, sondern darum, Probleme zu lösen.
Dazu braucht es den Mut zum großen Wurf, keine Frage. Aber eben auch den Willen zum Kompromiss.

Eine vernünftige Politik muss dabei ohne Opfer auskommen. Eine vernünftige Politik kennt nur Gewinner. Vernünftige Politik braucht keine Feindbilder, sondern Leitbilder.

Herzlichst,

Ihr Rafael Herbrik

Drohung aus dem Landratsamt:

Fahren demnächst wieder 40-Tonner durch den Ort?

Schildbürgerstreich oder Angriff auf Verkehrssicherheit und Gesundheit? Laut einem Bericht des Main-Echo vom 7. März überprüft das Landratsamt in vier Ortschaften des Kreises die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den Ortsdurchfahrten. Stockstadt ist mit der Kreisstraße AB16, der Hauptstraße zwischen Kreisel und Bahnschranke eine der Gemeinden. Auf diesem Abschnitt ist die Höchstgeschwindigkeit seit Jahren auf 30 km/h begrenzt, die maximale Last bei LKW auf 16 Tonnen beschränkt.

Mit Unverständnis und Protest hat die SPD auf das Ansinnen der Kreisverkehrsbehörde reagiert. Deren einzige Begründung: Nach der Sanierung sei der Zustand der Straße so, dass die Beschränkungen nicht mehr zu vertreten seien. Der Leiter der Behörde, Andreas Höfler wird dahingehend zitiert, die Tonnagebeschränkung müsse aufgehoben werden, durch den Neubau der Gersprenzbrücke gebe es keinen Grund mehr für ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen.
Die Stockstädter SPD wird keine weitere Reduzierung der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes hinnehmen.
„Eine Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung und der Tonnagebeschränkung auf der Hauptstraße wäre eine Missachtung des Bürgerwillens und ein Schlag ins Gesicht all derer, die sich seit Jahren bemühen, den Durchgangsverkehr aus Stockstadt heraus-

Hauptstraße: LKW-Simulation bei Straßenbreite von 6 Metern

zuhalten," begründet der Ortsvereinsvorsitzende der SPD, Rafael Herbrik, in einer ersten Stellungnahme den Widerstand seiner Partei
Bereits vor Fertigstellung des ersten Bauabschnittes vor fünf Jahren hatte die SPD dafür gekämpft, das damals schon bestehende Tempolimit von 30km/h beizube-

Lärmschutz - neben der Verkehrssicherheit - einer der Gründe für Tempo 30

halten, ebenso wie das Durchfahrtsverbot für LKW mit einem Gewicht ab 16 Tonnen. In einer Unterschriftenaktion hatten sich 2012 über 1.000 Bürger dafür ausgesprochen. Der Gemeinderat stimmte einem SPD-Antrag einstimmig zu.
Das Argument der Behörde, nur der schlechte Straßenzustand habe zu einer 30 km-Begrenzung geführt, ist nur die halbe Wahrheit. So war bereits damals die Lärmbelastung für die Anwohner einer der wesentlichen Gründe.
Ebenso gravierend wäre die Aufhebung des Durchfahrtsverbots für den Schwerlastverkehr. Auch hier lässt die SPD das Argument nicht gelten, die Tragfähigkeit der Brücke, erlaube es nunmehr, auch 40-Tonnern die Hauptstraße zu befahren. Ein Grund für die bestehende Beschränkung auf 16 Ton-

Fortsetzung S.2

Wie die SPD die Buslinie 3 attraktiver machen will:

Im Ort kostenlos, nach Aschaffenburg billiger und schneller

Um mehr Menschen dazu zu bewegen, vom privaten PKW auf die städtischen Busse umzusteigen, haben Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der Stockstädter SPD einen Antrag eingebracht, der im innerörtlichen Verkehr kostenlose, und auf den Strecken von und nach Aschaffenburg preislich günstigere Fahrten vorsieht. Zudem soll die Streckenführung der Buslinie 3 attraktiver werden.

Damit will die SPD die Diskussion um eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf eine breitere Basis stellen. Derzeit fahren die Busse innerhalb Aschaffenburgs - testweise und auf zwei Jahre befristetet - an Samstagen kostenlos.

Obernburger Straße:
Umsteigen auf den Bus soll auch Staubildungen vermeiden

„Die Stockstädter, die täglich zur Arbeit oder zur Schule nach Aschaffenburg fahren, oder an anderen Tagen Arztbesuche wahrnehmen müssen, haben von dieser Regelung nichts“, argumentiert der Ortsvereinsvorsitzende Rafael Herbrik. Doch gerade sie wolle man verstärkt dem ÖPNV zuführen.
Der Antrag der Stockstädter SPD sieht zum einen vor, den mit Start und Ziel innerörtlichen Busverkehr in Stockstadt kostenlos anzubieten. Damit reduziere man insbesondere den Kurzstreckenverkehr zu den Einkaufszentren innerhalb der Gemeinde, der zu vermeidbaren Belastungen auf den Straßen der Marktgemeinde führt.
Zum anderen sollen durch den Wegfall der Tarifgrenze im Industriegebiet Leider („Wabe 9115“) die Verbindungen nach und von Aschaffenburg verbilligt werden.

Als weitere Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des Angebots sieht die SPD eine veränderte Streckenführung der Buslinie 3. Die derzeit halbstündlich mit sieben Haltestellen in Leider zwischen Stadtbad und Waldfriedhof zum Hauptbahnhof führende Strecke solle im Wechsel mit Direktfahrten über die B26 um gut zehn Minuten beschleunigt werden.
Unter dem Strich würden der Busverkehr gestärkt, der PKW-Verkehr reduziert und die mit ihm verbundenen Emissionen gesenkt werden können.
Der Gemeinderat hat die Verwaltung beauftragt, den Antrag zu prüfen und mit der Stadt Aschaffenburg bzw. den Stadtwerken Verhandlungen zu führen.

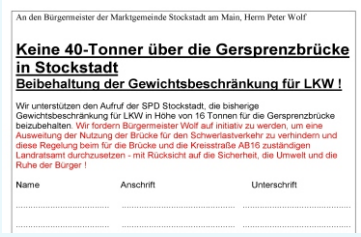
Fortsetzung von Seite 1

nen liegt unverändert im Zustand der unmittelbar angrenzenden, teilweise historischen Gebäude des Altdorfes, die in ihrer baulichen Substanz gefährdet wären.

Abgesehen von der allgemeinen Zunahme des Gütertransports auf der Straße wäre die Freigabe eine Einladung an die Unternehmen, ihre LKW künftig durch den Ortskern fahren zu lassen, statt den Umweg über die mautpflichtige B469 zu nehmen. Die Abkürzung durch Stockstadt würde den Speditionen somit Geld und Zeit sparen.
Die Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde sind heute bereits mit der Verkehrssituation im Ort bestraft. So führen die Schließzeiten der Bahnschranke mittlerweile zu unzumutbaren Wartezeiten mit entsprechendem Rückstau und Behinderungen. Eine De-Facto-Ermutigung für den Durchgangsverkehr, künftig die Kreisstraße zu nutzen, würde auch diese Situation verschärfen.
„Völlig ausgeblendet wird die Frage der Verkehrssicherheit“, kritisiert Rafael Herbrik. „Die mit 6-Metern geringe Breite der Fahrbahn lässt keine separaten Radwege zu, sodass der Radverkehr - u.a. auf der einzigen Verbindung zum Friedhof - die ohnehin viel befahrene Straße nutzen muss. Insbesondere der Schwerlastverkehr würde zu einer Gefahr für die Sicherheit der übrigen Verkehrsteilnehmer werden. Deren Gefährdung kann und darf auch ein Landratsamt nicht in Kauf nehmen.“
Die Stockstädter SPD wird keine weitere Reduzierung der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes hinnehmen und appelliert an die Vernunft der Entscheidungsträger, diesen verkehrspolitischen Wahnsinn nicht weiter zu verfolgen.

Erinnern Sie sich?

September 2012: Schon einmal drohte der Hauptstraße nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts die Aufhebung aller Beschränkungen. Dagegen machte die SPD mobil, organisierte eine Informationsveranstaltung vor Ort und sammelte über eintausend Unterschriften bei den Stockstädter Bürgern, die sich für die Beibehaltung der Begrenzungen aussprachen. Auch die Aschaffenburger Landtagsabgeordnete Martina Fehlner fehlte nicht mit ihrer Unterschrift.


An den Bürgermeister der Marktgemeinde Stockstadt am Main, Herrn Peter Wolf

Keine 40-Tonner über die Gersprenzbrücke in Stockstadt
Beibehaltung der Gewichtsbeschränkung für LKW !

Wir unterstützen den Aufruf der SPD Stockstadt, die bisherige Gewichtsbeschränkung für LKW in Höhe von 16 Tonnen für die Gersprenzbrücke beizubehalten. Wir fordern Bürgermeister Wolf auf initiativ zu werden, um eine Ausweitung der Nutzung der Brücke für den Schwerlastverkehr zu verhindern und diese Regelung beim für die Brücke und die Kreisstraße AB16 zuständigen Landratsamt durchzusetzen - mit Rücksicht auf die Sicherheit, die Umwelt und die Ruhe der Bürger !

Name Anschrift Unterschrift

Brückensanierung mit Folgen:

Rollen demnächst 40-Tonner über die Gersprenz-Brücke?

Mit dem Ende der Sanierung der Gersprenzbrücke fällt künftig die Gewichtsbeschränkung von 16 Tonnen für LKW fort. Danach können bis zu 40 Tonnen schwere Lastkraftwagen über die Brücke und durch die Hauptstraße fahren.
Das bedeutet:
Mehr Verkehr, mehr Lärm, weniger Verkehrssicherheit und künftig steigende Folgekosten für die Straßensanierung.

Informationsveranstaltung
Samstag, 15. September 14.00 bis 15.00 Uhr
an der Gersprenzbrücke

Wir möchten Sie darüber informieren, was Stockstadt zu erwarten hat, wie wir darauf reagieren werden und was das für Sie bedeutet.

Bayern SPD Ortsverein Stockstadt
SPD Gemeinderatsfraktion

Grundschulneubau:

Gutachter soll den besten Standort finden

Welcher Standort ist der beste für den beschlossenen Neubau der Grundschule? Das soll ein ergebnisoffenes Fachgutachten eines Ortsentwicklers in diesem Jahr herausfinden. Die Mittel dafür wurden vom Marktgemeinderat in seiner Sitzung zum Haushalt 2019 bewilligt. Den Beschluss hatten alle drei Fraktionen bereits im Dezember 2018 gefasst. Die CSU hatte kurzfristig noch versucht, im Finanzausschuss diese Mittel wieder streichen zu lassen und so eine Festlegung auf den bisherigen Standort ohne alternative Prüfungen durchzusetzen. Das Argument: Zeitgewinn. Doch hätte sich dieser ohnehin nicht realisieren lassen, da die CSU es versäumt hatte, für 2019 zweckentsprechende Mittel im Haushalt zu beantragen. Dieser Versuch ging nach hinten los.

Für die SPD-Fraktion gibt es keine Diskussion:
Der Neubau der Grundschule wird für die nächsten Jahrzehnte und damit für Generationen von Grundschülern sowie für die Ortsentwicklung städtebaulich zukunftsprägend sein. In diesem Fall verbietet sich ein parteipolitisch motiviertes Manöver.

Neubau am alten Standort:
Eine Grundschulgeneration im Container?

Glosse

Die CSU macht sich die Welt, so wie sie ihr gefällt

Was ist denn da schiefgelaufen, CSU? Da hattest Du vor fünf Jahren bei einem von Dir anberaumten Ortstermin am Friedhof 70 Besucher gezählt, die wie Du keine Notwendigkeit für einen Aus- und Umbau der Aussegnungshalle sahen. Doch wie das Main-Echo seinerzeit formulierte, beeindruckten die Zahlen den Gemeinderat nicht und er entschied sich für den damaligen SPD-Antrag.

Und nun hast Du es wieder versucht. Diesmal sogar mit einem Fragebogen und mit fast zwanzig anzukreuzenden Punkten. Es ging Dir um den Standort der Grundschule. Na ja, die Abfrage, ob ein Schulgarten oder eine Kletterwand zu einer künftigen Schule dazugehören sollten, war wohl mehr Beiwerk. Immerhin durfte man dafür aber null bis zehn Punkte vergeben.

Wichtiger war Dir, Deine Meinung bestätigt zu bekommen, die Grundschule gehöre auch weiter an den bisherigen Standort. Dafür hattest Du, CSU, Dir auch alle Mühe gegeben. Und die Erhebung, ob die Teilnehmer an der Fragebogenaktion Kinder hätten, die künftig die Grundschule besuchen würden, gab der Umfrage schon einen sehr wissenschaftlichen Anstrich.

Aber irgendwie hat auch das nicht so geklappt. Nach eigener Aussage hattest Du nur 81 Rückläufe bekommen. Immerhin elf mehr als 2014. Aber ehrlich, lohnte dafür der Aufwand? Gehen wir mal davon aus, dass kein einziges CSU-Mitglied mitgestimmt hat, Smiley CSU, dann haben sogar 46 Personen uneingeschränkt dafür gestimmt, den heutigen Standort beizubehalten. Das war klar die Mehrheit. Deswegen hast Du ja auch daraus den Schluss gezogen, dass dies die Meinung der Stockstädter Bevölkerung widerspiegele.

Na ja, ein wenig geschmunzelt haben wir ja schon, dass Du selbst die Umfrage als nicht repräsentativ bezeichnet hast.

Schade, dass von den Befürwortern des heutigen Standorts auch nur 14 der Befragten angaben, Kinder zu haben, die dort unterrichtet werden sollen - wo doch jedes Jahr fast dreihundert zur Grundschule gehen. Nun, dass Stockstadt mittlerweile achttausend Einwohner hat, solltest Du schon wissen, CSU.

Aber einen kleinen Trost haben wir für Dich. Immerhin hat die Kletterwand von 810 möglichen Punkten 277 bekommen. Ist doch auch ein schönes Ergebnis.

*Schlingerkurs:
(politischer) Kurs, dem es an Geradlinigkeit fehlt (Duden)

Montage: SPD

Aus der Haushaltsrede von Rafael Herbrik zum CSU-Flugblatt, in dem die Partei Argumente für den bisherigen Standort der Grundschule anführt:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen der CSU,

wenn man den Bürgern Fakten präsentieren will, sollte man sich an dieses selbstgesteckte Ziel auch halten. Hat irgendjemand jemals in einer Debatte zum Thema Standort Grundschule es auch nur im Entferntesten in Erwägung gezogen, die Zufahrt zur TG Halle zu schließen?
Nein? Warum ist es dann ein Vorteil des Festhaltens am alten Standort, dass die Zufahrt zur TG-Halle gesichert sei?

Hat jemals jemand auch nur in Aussicht gestellt, mehr als einen Hektar - Sie verwenden ja gerne den Ausdruck 10.000 qm, weil es so nach mehr klingt - hat das jemand in Aussicht gestellt, dass mehr als ein Hektar Wald dafür geopfert werden soll? Der Planer ging von einem Platzbedarf von 8.000 qm aus, wir sind für die weitere Planung mal von einem Hektar ausgegangen, von mehr als einem Hektar noch nie jemand. Glatt die Unwahrheit.
Niemand hat auch jemals eine Schule unter einer Hochspannungsleitung errichten wollen! Wieder ein Scheinargument!
Wenn Sie den Bürgern also Fakten bringen wollen, sagen Sie den Bürgern auch, dass auch die alten Schulgebäude bei einem Neubau auf jeden Fall abgerissen werden?
Sagen Sie den Bürgern auch, dass ein Neubau am alten Standort die Konsequenz haben wird, dass vielleicht ein ganzer Jahrgang Stockstädter Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse in einer Containerschule untergebracht werden muss? Sagen Sie das den Bürgern doch bitte bei nächster Gelegenheit.

Interessant aber für mich, dass die Steckster CSU offensichtlich das lautlose Bauen erfunden hat, denn mit Lärmbelästigungen haben die Anwohner am alten Grundschulstandort wohl nur zu rechnen, wenn dort etwas anderes als eine Grundschule gebaut wird. Ich lass mir gerne noch erklären, wie das geht.“

In die Jahre gekommen: Wo die neue Grundschule künftig stehen soll, dazu wird ein Gutachten eingeholt.

Gewerbegebiet Süd

Jahrelange Vorbereitungen kommen zum Abschluss

Seit dem Beschluss des Umlegungsausschusses, mit dem der Startschuss für die Entwicklung des neuen Gewerbegebiets Süd gefallen ist, sind jetzt gut fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit ist viel geschehen: Das gesamte Umlegungsverfahren wurde durchgeführt, bei dem die Interessen der Grundstückseigentümer berücksichtigt und mit den Zielen der Marktgemeinde in Einklang gebracht werden mussten.

Gleichzeitig wurde der Bebauungsplan für das neue Gewerbegebiet fertiggestellt. Die Grundstücke haben eine Größe von mindestens 2500qm, und werden von einer Ringstraße erschlossen, die „An der Frühlingslust" heißen soll, in Erinnerung an die Gaststätte, die bis in die 80er Jahre an der Kreuzung von Obernburger- und Darmstädter Straße (AB 16 und B 26) stand.

Noch warten die Stromleitungen im Gehsteigbereich und die Glasfaserkabel der Telekom auf ihre Verlegung...

Die Abwasserbeseitigung wird im sogenannten Trennsystem durchgeführt. Das bedeutet, Abwasser und Oberflächenwasser (z.B. der Regen, der auf die Dächer der Firmen fällt) werden getrennt gesammelt. Die Abwässer werden durch das Abwassernetz zur Aufbereitung in die Kläranlage Kleinostheim, das Oberflächenwasser in zwei große Sickerbecken geleitet. Diese liegen in nördlicher Richtung hinter dem Gewerbegebiet und werden unter dem Grünstreifen verschwinden, der das Gewerbe- von dem noch zu entwickelnden Wohngebiet trennt.

Der Markt hat sich im Umlegungsverfahren die meisten Grundstücke sichern können und dadurch auch die Entscheidung darüber gehabt, welche Firmen sich hier ansiedeln sollen. Dazu hat der Gemeinderat einen Auswahlkatalog aufgestellt, in dem die Anzahl der Arbeits- und Ausbildungsplätze, die zu erwartende Gewerbesteuer und zu erwartende Belastungen wie Lärm und Gestank eine Rolle spielen. Ziel war es, möglichst viele Vorteile bei möglichst geringen Nachteilen zu erreichen.

Bis auf wenige Grundstücke hat die Gemeinde ihren Bestand bereits verkauft. Nach Abschluss der Erschließungsarbeiten Mitte Mai können dann die ersten Bauten für die Gewerbetreibenden voraussichtlich ab Ende des Monats errichtet werden.

...dann kann der Aufbau von Straße und Gehweg erfolgen. Ab Ende Mai rechnet die Verwaltung mit den ersten Bauten der Gewerbebetriebe.

Die Einnahmen aus dem Gewerbegebiet und die dort zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze werden es der Gemeinde auch in Zukunft ermöglichen, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Neujahrsempfang - Fasching - Tag der Arbeit

Dass die Stockstädter SPD auch feiern kann, das beweisen die immer gut besuchten Veranstaltungen am Jahresanfang, beim Fasching und jedes Jahr auch wieder am 1.Mai. Mittlerweile zählen der Neujahrsempfang auf dem Platz an der Linde am 1. Januar, der Seniorenfasching am Rosenmontag und das Heringsessen am Politischen Aschermittwoch zum festen Bestandteil im Stockstädter Veranstaltungskalender. Höhepunkt ist traditionell das Fest am Tag der Arbeit. Auch in diesem Jahr lädt der Ortsverein wieder alle Bürgerinnen und Bürger, sowie die Gäste aus dem Stockstädter Umland herzlich dazu ein, am 1. Mai den Tag bei leckeren Speisen und einem reichhaltigen Getränkeangebot auf dem Dorfplatz mit ihm zu feiern.

Wir wünschen Ihnen fröhliche und sonnige Osterfeiertage

Ihr Ortsverein und Ihre Gemeinderatsfraktion der SPD Stockstadt

SPD-Fraktion stimmt Haushalt zu

Großprojekte bestimmen 2019 Ausgaben der Marktgemeinde

In den nächsten Jahren kommen auf den Markt Stockstadt große Aufgaben zu. Dennoch ist die SPD-Fraktion optimistisch, dass die Gemeinde die anstehenden Großprojekte aufgrund der gesunden Finanzlage erfolgreich umsetzen wird. In seiner Rede anlässlich der Verabschiedung des von der Verwaltung vorgelegten Haushalts für das Jahr 2019 hatte Gemeinderatsmitglied Rafael Herbrik aber bedauert, dass dieser in weiten Teilen Sachzwängen geschuldet ist, die wenig Spielraum für weitere Maßnahmen bieten.

Die Sanierung des Schwimmbads, der Neubau der Grundschule und die Beschaffung einer neuen Drehleiter für die Feuerwehr, der Ausbau der Aussegnungshalle - die Liste der teuren aber notwendigen Projekte ist lang, denn Stockstadt soll auch weiterhin liebens- und lebenswert bleiben.

Allein die überfällige Sanierung des Waldschwimmbads wird einen Betrag von über zehn Millionen Euro erfordern. Derzeit läuft die europaweite Ausschreibung für die Vergabe der Ingenieurs- und Architektenleistungen.

Auch der Ausfall der bisherigen Straßenausbaubeiträge schlägt erheblich zu Buche und es sieht so aus, dass der vom Freistaat versprochene Ausgleich eher schmal ausfallen wird.

Zudem hat die Gemeinde im Rahmen der Kreisumlage rund vier Millionen Euro abzuführen.

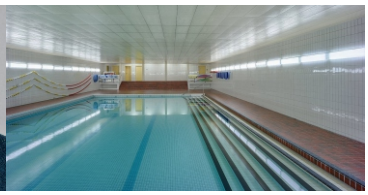
Vor dem Hintergrund dieser millionenschweren Belastungen hat als einzige der geplanten Maßnahmen der mit über einer Million Euro veranschlagte Ausbau des Gehwegs an der Obernburger Straße auf die Folgejahre verschoben werden müssen.

Dagegen war für die SPD eine von den Freien Wählern geforderte Zurückstellung von Maßnahmen zur Verbesserung des inneren und überörtlichen Radverkehrs nicht sinnvoll. Ziel muss es vielmehr sein, den Individualverkehr mit Verbrennungsmotor zu reduzieren und alternative Mobilitätsangebote zu schaffen. Vorstellungen, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen, hat die Fraktion bereits in einem Antrag formuliert. Auf Seite 2 in diesem Blickpunkt lesen Sie dazu mehr.

Nach der politischen Einschätzung der Haushaltslage fand der vorgelegte Haushaltsplan in Höhe von knapp 30 Millionen Euro die Zustimmung der SPD-Fraktion.

Der Kommentar

Rafael Herbrik zur Notwendigkeit eines Lehrschwimmbeckens



Haben Sie sich je gefragt, wie es ist, mit einer Bande von 25 Grundschülern an der Schule in einen Bus zu steigen, zum nächsten Schwimmbad zu fahren, dort zu schauen, dass sich auch alle umziehen, dann schnell ein bisschen Schwimmunterricht abzuhalten, von dem sie wissen, dass er denen, die nicht schwimmen können, auch nicht weiter helfen wird, dann zu gucken, dass sich alle wieder umziehen, nichts vergessen, zurück in den Bus, zurück in die Schule? Ich plaudere selten aus dem Nähkästchen, aber meine Frau ist Grundschullehrerin und ich kenne daher die Geschichten darüber aus erster Hand.

Ohne ortsnahes Schwimmbad ist es heute fast unmöglich, den Kindern Schwimmen beizubringen. Leider ist dazu unser Waldschwimmbad alleine nicht ausreichend. Daher muss beim Neubau der Grundschule ein Lehrschwimmbad mit eingeplant werden. Ein Standort der Grundschule an der Frankenhalle könnte auch die problemlose Nutzung durch Mittelschule und Kindergarten Regenbogenland ermöglichen.

Mehr als 500 Menschen sind im heißen Sommer 2018 in deutschen Gewässern und Schwimmbädern ertrunken. Das sicherste Mittel, dass dies auch in der Zukunft bei uns nicht passieren wird: Erstens, alle Kinder sollen Schwimmen lernen. Nicht bloß, wie man sich über Wasser hält. Und zweitens: Wasserwacht und Personal in den Schwimmbädern müssen auch künftig optimal ausgebildet und motiviert sein. Zu beiden Punkten wäre ein Lehrschwimmbecken eine große Verbesserung. Man muss das aber jetzt, da die Chance zur Umsetzung besteht, auch wollen und weitertreiben.

Denn, getreu unserem Motto aus dem Wahlkampf 2014:
Gestalten, nicht Verwalten! Dafür stehe ich, dafür steht die SPD bei uns in Stockstadt!

26.Mai : Zur Wahl gehen

Europa darf Stockstadt nicht gleichgültig sein

Noch sind es etwa sieben Wochen bis zur Wahl zum Europäischen Parlament. Dass dieser Wahl entscheidende Bedeutung für die Zukunft unseres Kontinents zukommt, wurde in den vergangenen Monaten immer

wieder betont. Auch wenn bis zuletzt der Brexit die Medienlandschaft bestimmt, gilt es mit der Wahl verstärkt ein Zeichen zu setzen gegen antieuropäische Populisten und gegen diejenigen, die dieses Europa aus nationalistischen Gründen ablehnen. Für die SPD steht fest: Wir wollen ein friedliches, ein soziales und ein demokratisches Europa.

Am 23.März startete die SPD ihre Europawahlkampagne, die vor allem die Themen Soziales und Steuergerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt. Das Ziel ist es, „Europa sozialer zu machen“. Dabei geht es um die Rechte der Arbeitnehmer, einen europäischen Mindestlohn, die Bekämpfung von Kinderarmut, Mindestsozialstandards in Europa, gleichen Lohn für gleiche Arbeit sowie um die Grundrente.

Mit Bundesjustizministerin Katarina Barley, präsentiert die SPD eine Spitzenkandidatin, die wie keine andere für ein Europa steht, das in die Zukunft und in soziale Sicherheit investiert.

Wir alle haben am 26.Mai die Wahl, Europa wieder zu stärken. Es geht um die Zukunft der Menschen auf diesem Kontinent und deren nachfolgenden Generationen und um die Idee des friedlichen Zusammenlebens.
Nationales Denken ist der falsche Weg, nur gemeinsame Antworten und Lösungen helfen, die internationalen Herausforderungen zu meistern. Zum Europa der konservativen und nationalistischen Parteien ist die Sozialdemokratie die beste Alternative.
Auch Stockstadt ist ein Teil dieses Europas. Deshalb darf uns das Ergebnis nicht gleichgültig sein. Ihre Stimme für die Kandidaten der SPD stärkt das demokratische und soziale Europa.

www.spd-stockstadt-main.de

Auch 2019 zum Tag der Arbeit:

Das traditionelle 1.Mai - Fest der SPD

ab 10.00 Uhr / Dorfplatz

Es erwarten Sie
wieder Spezialitäten
vom Grill und aus der Pfanne.
Am Nachmittag Kaffee und Kuchen
Dazu ein reichhaltiges Getränkeangebot

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir in Stockstadt SPD

Impressum
V.i.S.d.P.: SPD-Stockstadt am Main,
Rafael Herbrik, Heinrich-Heine-Str.3, 63811 Stockstadt, info @spd-stockstadt-main.de
Redaktion: Lutz Laemmerhold, lutz.laemmerhold@spd-stockstadt-main.de
Fotos / Montage: SPD-Stockstadt, SPD-AB, SPD/Götz Schleser, Th.Barko, Markt Stockstadt